

---

**EINMISCHEN ONLINE AM 28. FEB, 16 – 19:00**  
**JUST FASHION**

**EINE KOOPERATION VON SCHAUSPIEL STUTTGART, JUNGES ENSEMBLE  
STUTTGART (JES), THEATER RAMPE UND THEATERHAUS STUTTGART**

*Du stehst täglich vor dem Spiegel und machst dir Gedanken über dein Outfit? Du interessierst dich für Modetrends? Oder sie sind dir völlig schnuppe?  
Du ziehst jeden Morgen irgendwelche Klamotten an, die einfach ihren Zweck erfüllen sollen?  
Du machst dir Gedanken, woher deine Kleidung kommt?  
Du drückst dich mit Mode aus?*

Am Sonntag, 28. Februar widmet sich das Diskursformat EINMISCHEN von 16 bis 19 Uhr dem Thema Mode und allem, was dazugehört: Identität, Soziale Medien, Fehlkäufe, Nachhaltigkeit und vielem mehr. Dabei ist die EINMISCHEN-Ausgabe für jede\*n – egal, ob modeinteressiert oder nicht: denn Mode ist im Alltag überall. Gemeinsam mit Expert\*innen aus verschiedenen Bereichen nähern sich die Teilnehmer\*innen dem Thema in Austausch- und Diskussionsrunden. Die Reise führt über verschiedene Stationen vom eigenen Kleiderschrank bis hin zur Kostümabteilung im Theater. ([Mehr dazu](#))

Anmeldung unter [fsj@jes-stuttgart.de](mailto:fsj@jes-stuttgart.de). Alle weiteren Informationen gibt es im Anschluss per Email. Es werden die Online-Tools Zoom und Padlet verwendet.

**EINMISCHEN: OPEN-SPACE-FORMAT FÜR JUNGE MENSCHEN**

Seit der Spielzeit 18/19 veranstaltet das Schauspiel Stuttgart in Kooperation mit dem JES-Junges Ensemble Stuttgart, dem Theater Rampe und dem Theaterhaus Stuttgart die künstlerische Diskurs-Reihe EINMISCHEN! Das Open-Space-Format für junge Menschen. Der Name der Reihe ist zugleich Programm: Junge Menschen nutzen regelmäßig die Räume des Theaters für sich und ihre Anliegen; sie vernetzen sich und finden Mitstreiter\*innen und Möglichkeiten, sich zu engagieren und gesellschaftlichen Wandel gemeinsam voranzutreiben.

---

Jede Veranstaltung widmet sich einem gesellschaftspolitischen Thema, zu dem engagierte junge Einzelpersonen und lokale Jugendinitiativen und -kollektive ihren Ansatz und ihre Aktionen vorstellen. In Gesprächsrunden und anderen kreativen Formaten werden möglichst viele unterschiedliche Blickwinkel diskutiert und weiter- bzw. zusammengedacht. Auch künstlerische Impulse der jungen Akteur\*innen, die ihre Haltung und ihre Gedanken ausdrücken, wie Poetry Slam Texte, Musikeinlagen oder kurze Performances, sind Teil des Programms.

Den veranstaltenden Theatern ist es ein Anliegen, die Häuser für junge Positionen zu öffnen und Jugendlichen ein eigenes Forum zu bieten, das nach ihren Regeln funktioniert. Häufig sind in politischen Diskussionsveranstaltungen unhinterfragte Hierarchien eingeschrieben: In vielen Podiumsdiskussionen sitzen Expert\*innen aus einem bestimmten Bereich, die sich angeregt streiten. Das Publikum verfolgt die Diskussion, stellt hier und da eine Frage und tauscht sich im Anschluss über das von den Expert\*innen Verhandelte aus. Bei EINMISCHEN hingegen soll es möglichst wenig Barrieren und Hürden geben, um eine breite Teilnahme zu ermöglichen. Jede\*r ist eingeladen, sich mit eigenem Wissen und eigenen Erfahrungen einzubringen, Fragen zu stellen ohne sich naiv oder unwissend zu fühlen, oder sich einfach entspannt zurückzulehnen und zuzuhören.

Als Veranstalter\*innen stellen wir uns immer wieder die Frage, wie offene und beteiligungsreiche Politik und Kultur der Zukunft aussehen kann. Viele Entscheidungen werden über die Köpfe der jungen Generation hinweg gefällt, obwohl sie ganz massiv von ihnen betroffen sind. Für ein gelingendes Gemeinwohl brauchen wir junge Menschen, die Verantwortung übernehmen, die sich engagieren für Kultur, Kunst, Sport, Umwelt und Soziales, ob in selbstverwalteter Form oder in institutionalisierter. Kulturinstitutionen spielen in diesem Prozess eine wichtige Rolle: Sie können im ersten Schritt ihre Mittel und Ressourcen nutzen, um Jugendliche zu unterstützen, zu ermutigen und ihnen den Rücken zu stärken. Der zweite konsequente Schritt beinhaltet, Verantwortung und Macht abzugeben, sodass Jugendliche die Veranstaltungen und Angebote, die für sie gedacht sind, nach ihren Vorstellungen und Bedürfnissen gestalten können. Dann werden Theater zu Orten, die junge Menschen als ihre Orte verstehen, wo sie gehört werden, sich persönlich entfalten und Gemeinschaft jenseits von Instagramability, Konsumzwang, Leistungsdruck u.ä. erfahren können.

Katharina Parpart  
Pressesprecherin Schauspiel Stuttgart  
E: [katharina.parpert@staatstheater-stuttgart.de](mailto:katharina.parpert@staatstheater-stuttgart.de)